

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913**

332 (4.12.1913) 2. Blatt

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 3. Dezember.

### 32. Plenarsitzung der Badischen Historischen Kommission.

\*\* Am 7. und 8. November d. J. fand in Karlsruhe die 32. Plenarversammlung der Badischen Historischen Kommission statt. Es wohnten derselben 16 ordentliche und 7 außerordentliche Mitglieder an, sowie als Vertreter der Großh. Regierung der Minister des Kultus und Unterrichts Erzellenz Dr. Böhm, Ministerialrat Schwoerer und Regierungsrat Dr. Hartning. Den Vorsitz führte der Vorstand, Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein aus Heidelberg.

Nachstehende Übersicht zeigt den Stand der einzelnen Unternehmungen der Kommission.

Der dritte Band der Regesten der Bischöfe von Konstanz, bearbeitet von Stadtpfarrer Dr. Kieder in Bوندorf, liegt gedruckt vor. Er umfaßt die Jahre 1384—1436. Das Register ist in Vorbereitung. — Von dem vierten Bande der Regesten der Markgrafen von Baden, bearbeitet von Geh. Archivrat Dr. Krieger, erschien um die Mitte dieses Jahres die dritte Lieferung (umfassend die Jahre 1462—1468). Die vierte Lieferung wird demnächst folgen. Mit dem Druck des Registers wird im nächsten Jahre begonnen werden. — Auch der Druck des zweiten Bandes der Regesten der Pfalzgrafen am Rhein, bearbeitet von Dr. Graf von Oberndorff in München, ist weiter fortgeschritten. Die drei ersten Lieferungen — enthaltend die Jahre 1400—1404 — sind erschienen; drei weitere, die den Rest der Urkunden König Ruprechts umfassen werden, sollen im nächsten Jahre ausgegeben werden.

Für die Herausgabe des Nachtragbandes zur Politischen Korrespondenz Karl Friedrichs und des zweiten Bandes der Denkwürdigkeiten des Markgrafen Wilhelm von Baden war Archivdirektor Geh. Archivrat Dr. Obler auch im vergangenen Jahre tätig. Der Druck des ersteren kann im nächsten Jahre beginnen. — Professor Dr. Pfeilschifter hat die Sammlung von Briefen für die Korrespondenz des Fürstbistums Martin Gerbert von St. Blasien fortgesetzt.

Der erste Band der Geschichte der badischen Verwaltungsorganisation und Verfassung in den Jahren 1802—1818, bearbeitet von Privatdozent Dr. Andreas in Marburg, ist erschienen. Die Bearbeitung des zweiten Bandes wird baldigst in Angriff genommen werden.

Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein hat die Vorarbeiten für den zweiten Band seiner Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes weiter gefördert. — Geh. Hofrat Professor Dr. Wille ist zunächst noch mit der Sammlung des Materials für seine Geschichte der rheinischen Pfalz beschäftigt. — Die Vorarbeiten für den zweiten Teil der Münz- und Geldgeschichte der im Großherzogtum Baden vereinigten Gebiete hat Dr. Cahn in Frankfurt a. M. weitergeführt.

Vom Oberbadischen Geschlechterbuch, bearbeitet von Freiherr D. von Stözingen in Meisenstorf (Hollstein), erschien das sechste und das siebte Heft des dritten Bandes. Das achte Heft wird im nächsten Jahre fertiggestellt werden. — Mit der Ausarbeitung neuer Entwürfe für die Siegel und Wappen der badischen Gemeinden war Zeichner Held in Karlsruhe beschäftigt. Es wurden von ihm die Entwürfe für 24 Landgemeinden angefertigt. Ein viertes Heft der Badischen Städte Siegel ist in Vorbereitung.

Für die Bibliographie der badischen Geschichte hat Fel. Elisabeth Wille in Heidelberg Zeitschriften und Zeitungen der Heidelberger Universitätsbibliothek bearbeitet. An ihre Stelle trat Mitte dieses Jahres Dr. Burdhardt von der dortigen Universitätsbibliothek.

Von den Bearbeitern der Oberrheinischen Stadtrechte hat Professor Dr. Koehne in Berlin an dem Register für die fränkische Abteilung weitergearbeitet. In der schwäbischen Abteilung steht das Erscheinen des Stadtrechts von Neuenburg (Gerichtsassessor Dr. Merk in Durlach) unmittelbar bevor. Mit der Drucklegung der Stadtrechte von Konstanz (Professor Dr. Beyerle in Göttingen), und Freiburg (Dr. Lahusen in Leipzig) wird im nächsten Jahre begonnen werden. Das Register zum Stadtrecht von Überlingen, bearbeitet von Lehramtspraktikant Safen in Überlingen, mit Textverbesserungen von Hofrat Dr. Roder wird noch in diesem Jahre zur Ausgabe gelangen.

Von der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrhens ist der 28. Band unter der Redaktion von Archivdirektor Dr. Obler und Archivdirektor Dr. Kaiser in Straßburg erschienen. In Verbindung

mit der Zeitschrift wurde Heft 35 der Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission veröffentlicht.

Das Neujahrsblatt für 1913, August Graf von Limburg-Stürum, Fürstbischof von Speier, Miniaturbilder aus einem Geistlichen Staate im 18. Jahrhundert, von Geh. Hofrat Professor Dr. Wille, gelangte Ende 1912 zur Ausgabe. Das Neujahrsblatt für 1914, Schloß Favorite und die Eremitagen der Markgräfin Franziska Sibylla Augusta von Baden-Baden, von Universitätsbibliothekar Professor Dr. Sillib, wird noch vor Schluß des Jahres erscheinen.

Die Ausgabe der Historischen Grundarten des Großherzogtums Baden unter Leitung des Vorstandes des Statistischen Landesamts, Oberregierungsrat Dr. Lange, wird nach Fertigstellung der vier letzten Sektionen demnächst abgeschlossen werden.

Die Pfleger der Kommission unter Leitung der Oberpfleger Hofrat Dr. Roder, Stadtarchivar Professor Dr. Albert, Hofrat Professor Dr. Passf, Archivdirektor Geh. Archivrat Dr. Obler und Professor Dr. Walther waren wie bisher für die Gemeindegüter des Landes tätig. Die Neuordnung der letzteren wurde in 5 Amtsbezirken durchgeführt; für 1914 ist dieselbe in 4 Amtsbezirken vorgesehen. Die Verzeichnung der grundherrlichen Archive ist nahezu vollendet.

Neu aufgenommen wurden in das Programm der Kommission: Die Herausgabe der badischen Weistümer und Dorfordinungen, von denen ein erstes Heft, bearbeitet von Privatdozent Dr. Brinkmann in Freiburg, im nächsten Jahre erscheinen soll, sowie eine Geschichte der badischen Landstände, für die Dr. Schnabel in Karlsruhe als Bearbeiter gewonnen wurde. Mit der Vorbereitung eines sechsten Bandes der Badischen Biographien wurde Geh. Archivrat Dr. Krieger betraut.

### Von der Mannheimer Handelshochschule.

M. Mannheim, Anfang Dez. Der Besuch der Handelshochschule hat im laufenden Wintersemester wieder in erfreulicher Weise zugenommen. Die Gesamtzahl der Vollstudierenden beträgt 189 gegenüber 140 im letzten Sommersemester und 124 im letzten Wintersemester. Unter den Studierenden befinden sich 6 Damen. Der Staatsangehörigkeit nach verteilen sich die Studierenden wie folgt: Baden 89 (Mannheim 18), Hessen 2, Württemberg 15, Bayern 21 (bayerische Pfalz 13), Elsaß-Lothringen 8, Sonstiges Deutsches Reich 22, Ausland 32 (darunter 8 mit deutscher Muttersprache). Von den 189 Studierenden haben 66 das Abiturium und zwar 36 vom Gymnasium, 19 von der Oberrealschule und 11 vom Realgymnasium. 50 Studierende haben das Einjährige und kaufmännische Praxis, 32 haben Primäreife und kaufmännische Praxis, 19 sind feminarisch gebildete Lehrer, 13 haben das Abiturium ausländischer Schulen. 107 Studierende kommen aus der kaufmännischen Praxis, 41 von anderen Hochschulen (Handelshochschulen, Universitäten, technischen Hochschulen), 41 unmittelbar aus der Mittelschule ohne bisherige kaufmännische Praxis. Von den 189 Studierenden wollen 102 Handelslehrer werden, 81 Kaufmann, 6 sind sich über ihre Zukunft noch nicht klar. Von den 89 Badenern im besonderen wollen 69 Handelslehrer werden. Die Zahl der Hospitanten beträgt 460 (gegen 235 im vorigen Semester), die der Hörer 49 gegen 39 im letzten Semester.

Die Handelshochschule hat im laufenden Semester ihren Wirkungskreis in zweifacher Hinsicht ausgedehnt. Einmal werden in diesem Semester zum ersten Mal öffentliche Vorlesungen, sogenannte Handelshochschulabende veranstaltet, zu denen die Studierenden unentgeltlich und die übrigen Besucher ohne besondere Vorbildung gegen Eintritt Zutritt haben. Bis her sprachen an 2 Abenden Geheimrat Dr. Meinel von der Universität Freiburg über nationale Erhebung, Politik und Kriegführung der Befreiungsjahre 1813/15 und Professor Blondel aus Paris in französischer Sprache über die Konzentration im Pariser Handel, insbesondere die großen Pariser Kaufhäuser. Im Dezember spricht noch an 3 Abenden Professor Philippson von der Universität Bonn über die Balkanhalbinsel, ihre Natur, Völker und Sitten. Im Januar spricht an 3 Abenden Professor Sieper aus München über Probleme der englischen Kultur und im Februar Professor Cohn von der Universität Freiburg über pädagogische Zeitfragen an 4 Abenden. — Daneben veranstaltet die Handelshochschule erstmals besondere Hochschulkurse für bestimmte Berufsgruppen. In dem einen Kurs für Arbeiter behandelt Professor Dr. Bösch die wichtigsten Nahrungsmittel, ihre Gewinnung, Bedeutung und Verfälschung (mit Lichtbildern), während Professor Endres über Personenverkehr spricht. Ein zweiter Kurs ist für Kaufleute eingerichtet. Darin sprechen die Professoren Dr. Altman, Dr. Ricklich

und Dr. Rumpf über „die wirtschaftliche Bedeutung der modernen Unternehmung, das Problem von Zwang und Freiheit und seine Bedeutung für den modernen Handel“. Die Wahl der drei genannten Dozenten soll für eine allseitige Behandlung der Frage in volkswirtschaftlicher, handelswissenschaftlicher und juristischer Beziehung Gewähr leisten. Die beiden Kurse haben in den betreffenden Bevölkerungsgruppen großen Anklang gefunden.

Aus Anlaß des 70. Geburtstages der Frau Geheimrat Lanz, der kürzlich hier gefeiert wurde, hat der Stadtrat beschlossen, zur dauernden ehrenden Erinnerung an die hochherzigen Stifter des für die Zwecke der Handelshochschule begründeten Heinrich Lanz-Gedächtnisfonds in dem künftigen Neubau der Handelshochschule die Büsten des verstorbenen Geheimen Kommerzienrats Heinrich Lanz und seiner Gattin aufzustellen.

### Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

# In der Sitzung vom 7. November hielt Herr Geh. Hofrat Dr. Lehmann einen Experimentalvortrag über die „Umwandlung elektrischer Energie in mechanische Arbeit“. An der Hand zahlreicher experimenteller Demonstrationen, die sich in Kürze nicht beschreiben lassen, erläuterte der Vortragende den Übergang elektrischer Energie in Bewegungsenergie durch die Wirkung elektrostatischer und elektrodynamischer Kräfte. Den Schluß bildete die Darlegung, wie auch hier das Relativitätsprinzip ein Hauptkapitel der neueren Physik trotz scheinbarer Widersprüche sich glänzend bewährt, jenes Prinzip, gemäß welchem wir auf keine Weise den absoluten Bewegungszustand eines Körpers erfahren können. Beispielsweise stoßen sich zwei ruhende gleichartig elektrisch geladene Körper, z. B. zwei geriebene Siegelladungen, gegenseitig ab. Macht man diesen Versuch in einem Eisenbahnwagen derart, daß die Verbindungsebene der beiden Siegelladungen senkrecht zur Fahrtrichtung ist, so möchte man zufolge des Satzes, daß gleichsinnig bewegte gleichartige Elektrizitäten eine elektrodynamische Kraft auf einander ausüben, glauben, daß mit zunehmender Fahrgeschwindigkeit, die ursprüngliche elektrostatische Abstößungskraft, welche man sich als unveränderlich vorzustellen gewohnt ist (da sie nach dem Coulombschen Gesetze vollkommen durch die Größe der Ladungen und ihren Abstand bestimmt ist), schließlich von der elektrodynamischen Anziehung übertrumpfen werde, so daß man durch Messung der Kraftwirkung etwa mittels einer Federwaage imstande wäre, den absoluten Betrag der Fahrgeschwindigkeit zu ermitteln. Natürlich steht dieser in feiner Beziehung zu der relativen Geschwindigkeit, etwa zu der Ausgangsstation des Eisenbahnzuges, die wir mit Leichtigkeit messen können, es ist vielmehr zu berücksichtigen, daß sich diese z. B. mit der ganzen Erde mit der Geschwindigkeit von 30 000 Meter um die Sonne bewegt, die Sonne selbst wieder samt der Erde mit einer ganz unschätzbaren Geschwindigkeit um einen entfernten Fixstern usw. Tatsächlich können wir auch auf dem genannten Wege die absolute Geschwindigkeit nicht erfahren, denn die elektrostatische Kraft bleibt bei der Bewegung der Körper keineswegs unverändert, sie erleidet vielmehr stets solche Änderungen, daß die auftretende elektrodynamische Kraft gerade eben kompensiert wird. Die Abstößung der gleichartig elektrischen Siegelladungen bleibt somit immer genau dieselbe, wie schnell auch der Eisenbahnzug, in welchem das Experiment ausgeführt wird, sich bewegen möge. Absolute Geschwindigkeit ist überhaupt ein schwer zu fassender Begriff. Er hat nur einen Sinn, wenn es etwas absolut Festes im unendlichen Raume gibt. Längere Zeit glaubte man einen den ganzen Raum erfüllenden absolut ruhenden Äther, als den Träger der elektrischen und magnetischen Kräfte, sowie der Lichtstrahlung und verwandter Strahlungen annehmen zu sollen, so daß absolute Geschwindigkeit die relative Geschwindigkeit zu diesem Äther wäre. Das Relativitätsprinzip will sich aber mit dessen Existenz nicht vereinigen lassen, so daß man heute den Raum als absolut leer annimmt, außer da, wo sich Kräfte genannter Art oder Strahlungen zeigen.

Scheinbar widerspricht der Kompensation der elektrodynamischen Kraft durch die Änderung der elektrostatischen die erwähnte Anziehung gleichgerichteter elektrischer Ströme, die, sofern sie in metallischen Leitern fließen, nichts anderes als Ströme aus Elektronen sind, d. h. der kleinsten nicht weiter teilbaren Partikelchen, aus welchen die Elektrizität besteht. In Wirklichkeit ist der Widerspruch nur scheinbar, denn in diesem Fall wird die elektrostatische Kraft der negativen Elektronen stets vollkommen kompensiert durch die gleichgroße entgegengesetzt wirkende Kraft der in gleicher Menge im Metall vorhandenen positiven Atomreste.

Gleiches gilt für einen elektrolitischen Leiter, in welchem letztere nicht am Ort bleiben, wo sie sind, sondern in entgegengesetzter Richtung wie die negativen Teilchen, die sich hier nicht frei bewegen können, sondern nur verbunden mit Atomen zu Zonen.

